



Tim Köhler | tim köhler Landschaftsarchitektur | Aquatekten® (s. S. 135)

## ... fand über den Deich in die Welt hinaus

Fremde Kulturen kennen zu lernen ist bereichernd – insbesondere solche, die sich von der unsrigen unterscheiden. Ein Indienaufenthalt zeigte mir, dass Glücklich sein nichts mit Wohlstand zu tun hat, und auf Reisen nach Asien, Kuba und in Europa wurde mir klar, dass man an „deutsche Tugenden“ auch ganz anders herangehen kann. Ich habe erfahren, fast automatisch zu etwas Innovativem zu gelangen, wenn man ausgetretene Pfade verlässt, und dass man für Durchhaltevermögen und gesundes Risiko mit Zufriedenheit belohnt wird.

So bewarb ich mich zu Beginn meiner Karriere vor allem in der englischsprachigen Welt, landete aber schließlich bei einem „Wasserplaner“ in Südniedersachsen und beschäftigte mich mit dem ersten öffentlichen Schwimmteich Deutschlands in Uslar. Das war eine echte Innovation, die Natur und Technik verband und ein ganz neues Baderlebnis in besonders hygienischer Form darstellt. Doch schon bald entschloss ich mich zur Existenzgründung in Göttingen. Als zugezogenes „Nordlicht“ hat man es allerdings nicht leicht, Fuß zu fassen: Wer keine großen Referenzen aufweisen kann, bekommt auch keine – zumindest in Deutschland.

Zum Glück fragte man sich „hinterm Deich“ etwas später, wie man denn den verschlickten Nordseestrand für den Kur-

gast zurückgewinnen könne. Ein großer Badesee direkt an der Brandung sollte entstehen: überflutungssicher, kostengünstig, mit klarem Wasser und natürlich ohne Chemie. Klingt irgendwie nach Schwimm- und Badeteich; aber stopp: In Salzwasser wachsen doch gar keine Pflanzen. Geht also nicht! Warum eigentlich nicht?

Für Grundlagenforschung gab's weder Geld noch Zeit. Also besorgte ich alte Secontainers und baute selbst eine Versuchsanlage. Auch wenn es nicht für alles gleich eine wissenschaftliche Erklärung gab, fing ich doch schnell an, die Salzökologie zu verstehen – und die macht vieles besser als die menschliche Technik. Als klar war, dass die Salzwasserreinigung des Badewassers nicht nur funktioniert, sondern das auch noch viel besser und schneller als erhofft, waren viele Kritiker natürlich schon immer dafür gewesen. Plötzlich war ich nicht mehr alleine „hinterm Deich“, sondern goss mit Presse und Honorarien eimerweise Fäkalien ins Wasser, das ich nach seiner Aufbereitung trank – wohl wissend, dass es keimfrei war.

Aus der Welt nach Göttingen gekommen, hat mich mein Abstecher an die Nordsee zurück in die weite Welt geführt: Heute bin ich als Planer, AQUATEKT® und Erfinder in Australien, Brasilien und anderswo unterwegs.